

Woran der Lehrermangel wirklich liegt

Beitrag von „BlackandGold“ vom 5. Juni 2021 09:26

[Zitat von samu](#)

Ich hoffe es.

Ich schrieb es bereits irgendwo, der Psychiater (mwd) verdient nicht weniger, wenn er auf einer Demenzstation arbeitet und seine Patient*innen nicht mehr sprechen und ihren Alltag bewältigen können. Wer meint, der Anspruch seines Faches, das er an 17-Jährige vermittelt sei so hoch, dass er mehr verdienen müsse als ein Kollege in der Grund- oder Förderschule, weil die Klientel jünger ist oder keine Abitur macht, ist offenbar selbst intellektuell überfordert.

Ja aber! Die wissenschaftspropädeutische Ausbildung in der Oberstufe! Die großartige Arbeit, die laut Philologenverband ein Sek2-Lehrer leistet! Die ist doch so schwer und wichtig!

... Ich kann da nur noch mit Hohn und Spott reagieren. Tut mir leid, aber im normalen Lehramtsstudium wird man nicht auf "wissenschaftliches Arbeiten" vorbereitet, im Gegenteil. Echte wissenschaftliche Arbeit können sich die meisten Menschen, die nicht als solche gearbeitet haben, kaum vorstellen und bekommen im Lehramtsstudium eher ein falsches Bild vermittelt.

So zumindestens meine Erfahrung im MINT-Bereich. Kann ja sein, dass das in Geisteswissenschaften anders ist.